

**„Operative Korrektur des äussern Genitale:
Die Amputation der Clitoris ist sicher gerechtfertigt“ (*)**



Seit 1950 werden in westlichen Kinderkliniken kosmetische „Korrektur-Operationen“ an Kindern und Jugendlichen mit „atypischen“ Genitalien systematisch durchgeführt. Die **Universität Zürich** und das **Universitäts-Kinderspital Zürich** waren vom **ersten Jahr an der weltweiten Durchsetzung dieser verhängnisvollen Praxis massgeblich beteiligt**.

Nach aktuellen Studien werden heute noch 90% aller Betroffenen im Kindesalter „genitalkorrigiert“. Auch der vom Kispj vom 09.-12. Mai ausgerichtete internationale Kongress „**ESPU 2012**“ propagiert unbeeirbar kosmetische „**Klitorisreduktionen**“ an Kleinkindern „**zwischen 6 und 12 Monaten**“.

Die **Menschenrechtsgruppe Zwischengeschlecht.org** fordert eine **kritische Aufarbeitung**.

Mi 09.05.2012 19h: Informationsveranstaltung „von 1939 bis heute“

Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, 8001 Zürich, Weisses Zimmer, 3. Stock

Do 10.05.2012 11-14h: Friedliche Mahnwache + Offener Brief Uni ZH

Universität Zürich, Rämistrasse 71, 8006 Zürich, vor Haupteingang (Bew. eingereicht)

4 Friedliche Mahnwachen + Offener Brief „ESPU 2012“ - 09.-12.05.

• Mittwoch, 09.05.2012, 13:00-18:30 h • Donnerstag, 10.05.2012, 14:30-17:00 h

• Freitag, 11.05.2012, 08:00-14:00 h • Samstag, 12.05.2012, 07:30-15:30 h

Kongresshaus, Claridenstrasse 5, 8002 Zürich, vor Haupteingang (Bew. eingereicht)

Betroffene sollen später selber entscheiden, ob sie medizinisch nicht notwendige Operationen wollen oder nicht, und wenn ja, welche.

<http://zwischenengeschlecht.org>

„Wir belassen gewöhnlich einen ganz kurzen Clitorisstumpf“ (*)

(*) Prof. Dr. Max Grob, Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Kispj 1939-71, erster Schweizer Lehrstuhlinhaber für Kinderchirurgie, in: „Lehrbuch der Kinderchirurgie“ (1957), S. 367, unter Bezug auf Prof. Dr. Andrea Prader, Kispj-Direktor 1962-86, und dessen 1954 etablierte „Praderstufen“, die heute noch weltweit verwendet werden um eine Klitoris als „zu gross“ und damit „korrekturwürdig“ einzustufen.

**„Operative Korrektur des äussern Genitale:
Die Amputation der Clitoris ist sicher gerechtfertigt“ (*)**



Seit 1950 werden in westlichen Kinderkliniken kosmetische „Korrektur-Operationen“ an Kindern und Jugendlichen mit „atypischen“ Genitalien systematisch durchgeführt. Die **Universität Zürich** und das **Universitäts-Kinderspital Zürich** waren vom **ersten Jahr an der weltweiten Durchsetzung dieser verhängnisvollen Praxis massgeblich beteiligt**.

Nach aktuellen Studien werden heute noch 90% aller Betroffenen im Kindesalter „genitalkorrigiert“. Auch der vom Kispj vom 09.-12. Mai ausgerichtete internationale Kongress „**ESPU 2012**“ propagiert unbeeirbar kosmetische „**Klitorisreduktionen**“ an Kleinkindern „**zwischen 6 und 12 Monaten**“.

Die **Menschenrechtsgruppe Zwischengeschlecht.org** fordert eine **kritische Aufarbeitung**.

Mi 09.05.2012 19h: Informationsveranstaltung „von 1939 bis heute“

Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, 8001 Zürich, Weisses Zimmer, 3. Stock

Do 10.05.2012 11-14h: Friedliche Mahnwache + Offener Brief Uni ZH

Universität Zürich, Rämistrasse 71, 8006 Zürich, vor Haupteingang (Bew. eingereicht)

4 Friedliche Mahnwachen + Offener Brief „ESPU 2012“ - 09.-12.05.

• Mittwoch, 09.05.2012, 13:00-18:30 h • Donnerstag, 10.05.2012, 14:30-17:00 h

• Freitag, 11.05.2012, 08:00-14:00 h • Samstag, 12.05.2012, 07:30-15:30 h

Kongresshaus, Claridenstrasse 5, 8002 Zürich, vor Haupteingang (Bew. eingereicht)

Betroffene sollen später selber entscheiden, ob sie medizinisch nicht notwendige Operationen wollen oder nicht, und wenn ja, welche.

<http://zwischenengeschlecht.org>

„Wir belassen gewöhnlich einen ganz kurzen Clitorisstumpf“ (*)

(*) Prof. Dr. Max Grob, Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Kispj 1939-71, erster Schweizer Lehrstuhlinhaber für Kinderchirurgie, in: „Lehrbuch der Kinderchirurgie“ (1957), S. 367, unter Bezug auf Prof. Dr. Andrea Prader, Kispj-Direktor 1962-86, und dessen 1954 etablierte „Praderstufen“, die heute noch weltweit verwendet werden um eine Klitoris als „zu gross“ und damit „korrekturwürdig“ einzustufen.